

Vom Wesen des Wissens

Wie die neue Vision der Realität
aktiviert werden kann,
die der Welt vom tibetischen Lama
Tarthang Tulku präsentiert wird.

Ausgewählte Essays, mit einer
Einleitung und Orientierungshilfen
von Jack Petranker



Dharma Publishing Deutschland

Besonderer Dank gilt all jenen, die durch ihre freundliche Mithilfe und Unterstützung zur Entstehung dieses Buches beigetragen haben.

CIP – Einheitsaufnahme der Deutschen Bibliothek:

Tarthang < Tulku >

Vom Wesen des Wissens

Wie die neue Vision der Realität des tibetischen Lamas Tarthang Tulku aktiviert werden kann

Ausgewählte Essays mit einer Einleitung und Orientierungshilfen von Jack Petranker

ISBN 978-3-928758-41-3

© 2019 Dharma Publishing Deutschland

Verlag des Nyingma Zentrums e.V., Siebachstraße 66, 50733 Köln

Alle deutschen Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel *Inside Knowledge - How to activate the radical new vision of reality of Tibetan Lama Tarthang Tulku*

© 2015 Dharma Publishing, Berkeley, USA

Autorisierte Übersetzung aus dem Amerikanischen durch ein Übersetzerteam von Studierenden der TSK Vision in Deutschland

Druck: WIRMachenDRUCK, Backnang

Inhalt

Vorwort	9
Danksagung	19
Quellen	20
Autoren	21
Abkürzungen	24
Einleitung: Das Wissen, das wir jetzt benötigen	29

Teil 1: Entdeckungen

In staunender Bewunderung Tarhang Tulku	46
Ozean des Wissens: Ein Gespräch mit Tarhang Tulku	62

Teil 2: Abenteuer

Unermessliche Schönheit - grenzenlose Energie Tarhang Tulku	121
--	-----

Raum - Feld Tarthang Tulku	140
Lautloser Kampf um das Wesen der Zeit Tarthang Tulku	155
Geographien des Wissens Tarthang Tulku	174

Teil 3: Engagements

„Nun, was denkst du?“ William F. Soskin	191
Was zählt? Ein Gespräch über Wissenschaft Tarthang Tulku und Piet Hut	206
Das Virus gegen Realität Meindert Gijzen	225
Zwischen Null und Eins: Zeit durch Beziehung erforschen Michael Gray	250
Eine Vignette Jack Petranker & Leslie Bradburn	265

Teil 4: Übungen & Walkabouts

Zu den Übungen	273
Raum zwischen Gedanken	276
Das Objekt und sein Glühen	277
Eine Subjekt-Objekt-Umkehrung	278
Trennwände und Besitzergreifung	281
Herkunftslinien zurückverfolgen	283
Symbolisches Wechselspiel des Handelns	284
Eine Vermählung von Klang und Atem	285
Schützen und entwerfen	288
Zeit beherrschen	289
Klang innerhalb von Klang	291
Entscheidung für das Unbekannte	292

*Der Befreiung des modernen
Geistes gewidmet*

Vorwort

Im Jahre 1977, nur acht Jahre nach seiner Ankunft in Amerika, veröffentlichte der tibetische Lama Tarthang Tulku *Time, Space and Knowledge: A New Vision of Reality* (deutsch: *Raum, Zeit und Erkenntnis, Aufbruch zur neuen Erfahrung von Welt und Wirklichkeit*, 1986). Es war ein bemerkenswertes Werk, ganz anders als die buddhistische Tradition, in der Tarthang Tulku selbst erzogen worden war. Das Buch war eine weitsichtige Antwort an die moderne Welt und eröffnete einen völlig neuen Ansatz über die menschliche Kondition und die besonderen Umstände unserer gegenwärtigen Zeit.

Durch Freunde hatte ich von diesem neuen Buch gehört und nahm im Dezember an der Buchvorstellung teil, die im Nyingma Institute in Berkeley stattfand. Als ich dem Autor mein Exemplar zum Signieren vorlegte, fragte ich ihn, ob ich das neue Buch lesen solle. Es war eine naive, sogar unhöfliche Frage an einen Autor, der gerade einen Teil seines Lebens in ein neues Werk investiert hatte, aber er zögerte nicht mit seiner Antwort. „Ja“, sagte er, „Lies es dreimal!“ Und das tat ich.

Vom Wesen des Wissens

Im Jahr 1983, nachdem ich an einem neunmonatigen, auf dem neuen Buch basierenden Intensivprogramm teilgenommen hatte, begann ich „die TSK Vision“, als die sie bekannt wurde, in Kursen und Retreats zu unterrichten. Ungefähr zur gleichen Zeit begann meine Zusammenarbeit mit Tarthang Tulku als Haupttherausgeber für das zweite Buch der TSK Serie, *Love of Knowledge*, welches im Jahr 1987 veröffentlicht wurde. Später hatte ich das Glück, mit ihm an jedem weiteren Buch dieser Serie zusammenarbeiten zu dürfen: *Knowledge of Time and Space*, *Dynamics of Time and Space*, und *Sacred Dimensions of Time and Space*.

Während der folgenden Jahrzehnte nach dem Erscheinen des ersten TSK Buches erlebte die TSK Vision viele Hochs und Tiefs. In den ersten Jahren nach der Publikation gab es ein großes Interesse am Dialog zwischen Buddhismus und westlicher Gedankenwelt, und *Time, Space, and Knowledge* wurde in Dutzenden von Hochschulen und Universitäten zur Nutzung in Klassen und Kursen eingeführt. Das Buch stand sogar im Mittelpunkt einer Konferenz, die zusammen mit der physikalischen Fakultät der Universität von Kalifornien in Berkeley einberufen wurde.

Doch dieses anfängliche große Interesse flachte nach und nach ab. Es verblieb eine recht kleine Gruppe von engagierten Studierenden, die die Vision weiter erforschte. Viele setzen ihr Studium alleine oder in informellen Übungsgruppen fort, während andere an Kursen und gelegentlichen Intensivseminaren und Retreats teilnahmen. Eine Handvoll von Studierenden ließ sich durch die TSK Bücher dazu inspirieren, eigene erfolgreiche Bücher zu schreiben, und in diesem Sinne wuchs die Wirkung der TSK Vision, auch wenn dies nur indirekt anerkannt wurde. Eine weitere

Vorwort

fortlaufende Initiative startete zu Beginn des Jahres 1980 mit einer Dharma Publishing Serie, genannt *Perspectives on Time, Space and Knowledge*, in der verschiedene Essays von Studierenden der TSK Vision veröffentlicht wurden.

Diejenigen von uns, die diese Bücher sorgfältig studierten und mit den darin angebotenen Übungen arbeiteten, erlebten dadurch tiefgreifende Veränderungen. Die neue Vision führte für Übende auf dem Buddhistischen Pfad zu einer viel tieferen Wertschätzung von Lehren, die sonst nur schwer zu ergründen schienen. Gleichzeitig bot die TSK Vision einen Ansatz, der in sich selbst erfüllend war.

Dennoch blieb die Zahl der Leserinnen und Leser und Studierenden gering. Nachdem das letzte Buch der Serie im Jahre 1997 veröffentlicht worden war, verbreitete sich der Verdacht, dass die TSK Lehren „abgetaucht“ seien. Es fühlte sich an, als sei ein großer Schatz vor aller Augen versteckt worden.

Um das Jahr 2007, kurz nachdem zwei neue Ausgaben in der Perspektiven Serie erschienen waren, spürte ich einen erneuten Auftrieb für TSK. In jenem Jahr begann ich damit, eine Serie von TSK Online-Kursen zu unterrichten - Webinars, wie man sie heute nennt. Eine Kerngruppe von Studierenden aus aller Welt fühlte sich davon angesprochen. In Amerika und Europa fanden jährliche Retreats statt, und TSK entwickelte neue Energie. Im Herbst des Jahres 2013 startete ich ein zweijähriges Online-Lehrerausbildungs-Programm. Wenn sich alles gut entwickelt, werden bald viele Menschen damit beginnen, die TSK Vision zu präsentieren. Diese Entwicklung kann nur gut sein.

Vom Wesen des Wissens

Die Bücher der TSK Vision sind wunderschön, präzise und inspirierend, die TSK Übungen sind kraftvoll und oft wunderbar. Und doch erleben engagierte Studierende, wenn sie ihren Freunden ihren tiefen Respekt und ihre Wertschätzung für die Vision anvertrauen möchten, dass andere nicht auf die gleiche Weise wie sie selbst reagieren. Viele Menschen finden die TSK Bücher herausfordernd; jemand, der sich ihnen nur gelegentlich zuwendet, kann leicht den Eindruck gewinnen, sie seien abstrakt und intellektuell, als fehle ihnen die Herzensqualität, durch die direkte Erfahrung transformiert werden kann.

Natürlich weiß jeder, der mit Tarthang Tulkus Schriften und Projekten vertraut ist, dass Ideen ohne transformierende Kraft nicht sein Interesse wecken würden. Und doch kam die einzigartige Sichtweise und beglückende Freiheit, welche die TSK Vision bereithält, nicht immer klar zum Vorschein.

In der Hoffnung, das erneut erwachsende Interesse an der TSK Vision zu unterstützen und einige der hier beschriebenen Schwierigkeiten zu überwinden, bat ich im vergangenen Herbst Tarthang Tulku (oft genannt mit seinem tibetischen Titel ‚Rinpoche‘) um sein Einverständnis Essays zusammenstellen und veröffentlichen zu dürfen, die die Vision leichter zugänglich machen könnten. Insbesondere hatte ich dabei neue Programme im Sinn, basierend auf der TSK Vision, die mittlerweile in Nyingma Zentren in Europa als auch in Südamerika in Planung sind. Mein Gefühl sagte mir, dass neue Studierende, die sich ursprünglich durch Rinpoches andere Schriften zu TSK Büchern hingezogen fühlten, die Angebote der Vision leichter wertschätzen würden, wenn sie zuerst Essays studieren könnten, die

Vorwort

sowohl einladenden Charakter haben, wie auch dem in der Vision enthaltenem revolutionären Potential gerecht werden.

Die Essays waren alle schon vorher veröffentlicht worden, dennoch waren sie weit verstreut und in einigen Fällen schwer zu finden. Wichtiger noch: Ich hatte das Gefühl, dass ihre Schönheit, so wie bei seltenen Edelsteinen, mehr zum Vorschein kommen würde, wenn man sie in einem neuen Kontext platzierte.

Während der Materialsammlung weitete sich mein Gespür dafür, was das Buch enthalten sollte. Ich entschloss mich, passend zu den individuellen Essays Übungen einzufügen, die ich aus schon veröffentlichten Büchern entnahm, als auch einleitende Worte zu jedem einzelnen Essay. Außerdem erweiterte ich die anfänglich getroffene Auswahl an Essays. Meine Intention war es, den Lesern genügend Material zur Verfügung zu stellen, um sich selbst ein Bild davon machen zu können, was die TSK Vision alles anzubieten hat, wie sie damit arbeiten und selbständig ihre Studien fortsetzen können.

Dabei habe ich manchmal kleine Veränderungen an den Essays, so wie sie beim ersten Mal erschienen waren, vorgenommen, sie gelegentlich gekürzt oder einige wenige Worte hinzugefügt, damit sie besser in den neuen Kontext passen.

Man könnte sagen, dass dieses Buch, da es in erster Linie als eine Einführung in die TSK Vision gedacht ist, einem begrenzten Zweck dient. Ich hoffe aber, dass das Buch für sich selbst steht und dass Leserinnen und Leser, die bis-

her kein Interesse an der TSK Vision hatten, genug darin finden werden, um sich auf eine Entdeckungsreise einlassen zu können. Wenn dies so ist, kann diese Sammlung vielleicht ein größeres Publikum erreichen.

Ich habe viele gute Gründe dafür, mir vorzustellen, dass dies so sein könnte. Die TSK Vision hat keine Dogmen oder Doktrinen aufgestellt, keinen Inhalt, der gemeistert werden muss, oder Ideen, die man im Gedächtnis behalten soll. Stattdessen geht es in der Vision ums Fragen stellen und Erkunden. Dies hat mir meine Arbeit als Herausgeber sehr erleichtert. Es besteht keine Notwendigkeit, eine Zusammenfassung der Vision anzubieten, weil es – so wie bei anderen Visionen – keinen festgelegten Inhalt zum Zusammenfassen gibt. So wie in manchen der hier vorgestellten Essays wunderschön demonstriert wird, können einige wenige von der Vision inspirierte Absätze – selbst wenn sie fast zufällig ausgesucht werden – für sich selbst stehen, als Präsentationen der Vision an sich, unabhängig von irgendeinem speziellen Inhalt.

Die Essays in diesem Buch sind in drei Teile angeordnet. Der erste Teil enthält das, was man eine persönliche Einleitung in die TSK Vision nennen könnte: Rinpoches Schriften und Worte über die Bedeutsamkeit der Vision und darüber, wie sie sich entwickelt hat. Die Essays im zweiten Teil sagen etwas über jeden Aspekt der Vision aus, angefangen mit einem Überblick und dann im Einzelnen über die drei Dimensionen von Raum, Zeit und Wissen. Die Essays im dritten Teil beinhalten persönliche Reaktionen von Lesern und Studierenden auf die Vision; jede davon ist auf ihre eigene Art und Weise eine Einladung, unsere eigene Erforschung zu vertiefen. Schließlich werden im vier-

Vorwort

ten Teil Übungen vorgestellt und das, was ich ‚Walkabouts‘ (Übungen im alltäglichen Tun) genannt habe.

Wenn man diese Essays liest – insbesondere jene aus Teil Zwei – empfiehlt es sich sehr, sie auf leichte Weise zu lesen, aber gleichzeitig auch mit Sorgfalt. In der heutigen, von Zeitdruck und Störungen geprägten Kultur vergessen wir schnell, wie es ist, mit aufmerksamer Wertschätzung zu lesen. Angesichts einer ständigen Flut von E-Mails und Textbotschaften betrachten wir beim Lesen die darin enthaltene Sprache mit einer gewissen Geringschätzung; wir lesen die Wörter, als wenn wir einen Briefumschlag aufreißen würden, um herauszufinden, welcher Inhalt sich darin befindet. Es ist besser, die Essays wie Poesie zu lesen, mit Respekt und der Bereitschaft zu genießen, bereit, sich für Reaktionen zu öffnen, wie wir dies bei der Betrachtung eines Kunstwerks tun würden.

Wenn du ein Gefühl dafür bekommen möchtest, dann lass dich auf dieses kleine Experiment ein. Nimm irgendeinen Absatz in Teil Zwei und lies ihn dreimal langsam, vielleicht einmal auch laut vor. Nimm dir Zeit beim Lesen – vielleicht Satz für Satz – um über das nachzudenken, was gesagt wird, und über die Bilder, die genutzt werden. Betrachte, was daraus erwächst. Ich habe versucht, diese Art des Lesens in den Orientierungen, die ich zu einzelnen Essays geschrieben habe, nachzuempfinden.

Die meisten Bücher der TSK Serie enthalten Übungen und zahllose Leserinnen und Leser – selbst solche, die dazu neigen, die Lesetexte zu überspringen – fanden, dass diese Übungen kraftvolle Mittler sind, um zu Einsichten und Veränderungen zu gelangen. Mit dieser Möglichkeit im

Vom Wesen des Wissens

Sinn habe ich am Ende dieses Werkes einige Übungen aufgeführt, die diese aufrüttelnde Wirkung ausgeübt haben.

Wenn du mit den Übungen arbeitest, denk daran, dass diese in der TSK Vision nicht die gleiche Rolle spielen, welche die Meditation in der spirituellen Praxis spielt. Die Übungen sind Untersuchungsformen oder Erkundungen. Aus diesem Grund ist es gut, sie spielerisch anzugehen, jeweils für einige Minuten (obwohl einige TSK Übungen im Speziellen eine intensivere Praxis erfordern), oder sie auf neue und unerwartete Weise zur Entfaltung kommen zu lassen.

Für mich ist diese spezielle TSK Herangehensweise, leichtherzig, spielerisch und gleichzeitig bestimmt, gerade der Grund, warum die TSK Vision besonders gut in unsere Zeit zu passen scheint. Unsere gegenwärtige Kultur untergräbt fortgehend die Bedingungen und das Verstehen, welche traditionelle meditative Praxis unterstützen würde. Aber sie ehrt Wissenschaft und Unterhaltung in gleichem Maß. TSK gewährt Zugang zu diesen Dimensionen des modernen Geistes.

Viele Menschen glauben, dass die durch unsere heutige Lebensweise erwachsenen Hindernisse für traditionelle meditative Praxis überwunden werden können; ich denke jedoch, dass diejenigen, die im derzeitigen Mindfulnessboom eingebunden sind, unterschätzen könnten, wie schwierig dies sein kann. Wenn wir dies versuchen, riskieren wir, die traditionellen Lehren allzu sehr zu vereinfachen, wie Kinder, die nur die Sahne auf dem Kuchen essen wollen. In TSK jedoch gibt es keine Notwendigkeit, in dieser Weise gegen den Strom zu schwimmen. Die fokus-

Vorwort

sierte, intensive Praxis, die in den meditativen Traditionen zentral ist, wird nicht verlangt. In jedem einzelnen Augenblick können wir unsere Umstände und unsere Voraussetzungen hinterfragen. Diese Gelegenheit, welche TSK mit jedem Absatz und jeder vorgeschlagenen Übung würdigt, ist immer verfügbar, welches Gedränge auch immer in unseren täglichen Aktivitäten vonstatten geht.

Aus diesen Gründen habe ich in den letzten Jahren eine Form der TSK Praxis entwickelt, die ich „Walkabouts“ (Übungen im alltäglichen Tun) nenne. Die Grundidee, oft in den TSK Büchern selbst angedeutet, ist einfach: Entwickle eine Frage, die du, wenn du mit deinen täglichen Aktivitäten beschäftigt bist, in deiner eigenen Erfahrung erforschen kannst. Solche Fragen können aus den Übungen erwachsen, welche in den TSK Büchern vorgestellt werden, so wie in Teil Vier dieses Buches. Aber sie können sich ebenso aus den Gedanken zu einem bestimmten Satz aus einem Essay formen oder (die beste Möglichkeit von allen) aus unseren eigenen Überlegungen und unserem eigenen Forscherdrang. Um dies zu illustrieren, nenne ich ein einfaches Beispiel: Wenn du mit irgendetwas beschäftigt bist, inwieweit bist du dir des Raumes hinter dir bewusst? Was passiert, wenn du versuchst, diese Bewusstheit auszuweiten?

Ich sollte an dieser Stelle auch erwähnen, wie wertvoll und hilfreich es sein kann, in einer Gruppe mit der TSK Vision zu arbeiten, ob es nun eine formale oder informelle ist. Als Individuen akzeptieren wir unausweichlich unsichtbare Grenzen in Bezug auf die Art der Fragen, die wir stellen; aber in der Gruppe gibt es immer die Möglichkeit einer frischen Herangehensweise, eine nicht vorhersehbare

Vom Wesen des Wissens

Wendung zur fragenden Erkundung. Wenn sich nach und nach diese Überraschungen aufeinander aufbauen, gibt es Momente, in denen unsere Erkundung in einer besonderen Weise lebendig wird und die Welt funkelt wie Wellen im Wasser bei einem Sonnenuntergang.

Vielleicht ist es der überraschendste Aspekt der TSK Vision, dass wir nicht irgendein spezifisches Ergebnis ‚bekommen‘ oder eine besondere Erfahrung ‚machen‘. In TSK sind es die Fragen, die zählen. Wenn du die Essays in dieser Sammlung und die begleitenden Übungen als Einladung betrachtest, Fragen zu stellen, bist du auf einem guten Weg, die Vision zu aktivieren. Grenzen werden auf natürliche Weise wegfallen: sogar die subtilen Begrenzungen, die dabei entstehen, wenn wir die TSK Vision – oder irgendetwas anderes – als eine ‚Quelle‘ von Wissen akzeptieren. Wenn sich diese Stufe des fragenden Erkundens entfaltet, kann die Vision in unerwarteter Weise wertgeschätzt werden. Wie Rinpoche in *Love of Knowledge* schreibt: „Wenn es dem fragendem Erkunden gelingt ‚Wissenheit‘ zu aktivieren, entsteht eine neue und ergänzende Perspektive, in welcher die Vision selbst als eine Fiktion erforscht werden kann. Diese Fiktion gilt es zu genießen, eine Geschichte, an deren Kreation die Leserin oder der Leser teilnehmen kann.“

Danksagung

Die TSK Vision verdankt ihr Bestehen in der Welt Tarthang Tulku, einem Lehrer, Denker und Schriftsteller mit bemerkenswerten Kompetenzen und tiefem Mitgefühl. Das gesamte vorliegende Buch basiert auf der durch ihn über Jahre hinweg gewonnenen Inspiration.

Auf einer mehr persönlichen Ebene möchte ich Leslie Bradburn, meiner Lebenspartnerin und besten Freundin, danken. Sie nahm eine wichtige Rolle für mein Verstehen der TSK Vision ein. Leslie half, die TSK Vision ins Leben zu rufen, und ihre Liebe zu dieser Vision war eine fortwährende Ermutigung und Herausforderung für meine eigene Erforschung. Wie oft haben wir gemeinsam die Schönheit und Kraft bestaunt, die in den Seiten der TSK Bücher entdeckt werden kann!

Schließlich haben all die vielen Menschen, mit denen ich gemeinsam die TSK Vision studieren durfte, einen eigenen Beitrag geleistet, sei es als Lehrer, Schüler, Leser oder Schriftsteller. Die Rollen wie ‚Lehrer‘ oder ‚Schüler‘ sind in der TSK Vision fließend und veränderlich, und wir alle lernen voneinander. Mein tiefster Dank gilt all denen, die an dieser Erkundungsreise teilgenommen haben.

Quellen

In staunender Bewunderung, LOK, Seite xlii – 1

Ozean des Wissens: Ein Gespräch mit Tarthang Tulku,
DOT, Band 1, Seite ix – liii

Unermessliche Schönheit, grenzenlose Energie
SDTS, Seite xix-xxxix

Raum - Feld, KTS, Seite 177-187

Lautloser Kampf um das Wesen der Zeit,
DTS, Seite 79 – 90

Geographien des Wissens, Light of Knowledge, Seite 3 – 12

„*Nun, was denkst du?*“, NWB, Seite 7 – 16

Was zählt? Ein Gespräch über Wissenschaft,
NWB, Seite 235 – 248

Das Virus gegen Realität, NWB, Seite 42 – 59

Zwischen Null und Eins: Zeit durch Beziehung erforschen,
NWB, Seite 281 – 292

Wo ist Wissen? Eine Vignette, NKK, Seite 5 – 9

Autoren

Leslie Bradburn war Editorin für Dharma Publishing und Direktorin des Yeshe De Textprojekts. Außerdem hat sie die Entwicklung der Curricula für die internationalen Nyingma Zentren koordiniert.

Meindert Gijzen hat in seinen Studien von Beginn an grundlegende Fragen des Menschseins erforscht. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet er als klinischer Psychologe und Psychotherapeut. Seine Interessen und Aktivitäten umfassen ein weites Feld aus westlicher Philosophie und Psychologie, Buddhismus, Achtsamkeit, Neurowissenschaften und Fiktion. Er setzt seine persönlichen Studien und seine Praxis in diesen Bereichen und Lehren kontinuierlich fort, immer ausgerichtet auf das, was wesentlich und allen gemeinsam ist.

Michael Gray lebt in Albuquerque und arbeitet dort an seinem vierten Buch. Seine beiden Novellen und spirituellen Memoiren werden auf seiner Webseite beschrieben: www.michael-grayauthor.com. In seinen Schriften reflektiert Michael, wie er sich der TSK Vision verpflichtet fühlt, ebenso wie seiner Arbeit mit 'Friends in Time', einer Non Profit Organisation, die er mit seinem an ALS erkrankten

Vom Wesen des Wissens

Freund Foster gegründet hat. Durch eine reichere Art des Wissens haben sich für ihn in den vergangenen 25 Jahren Raum und Zeit in seinem täglichen Leben neu eröffnet - und Michaels Teilnahme am laufenden TSK Lehrertrainings-Programm ließ ihn die Vision erneut entdecken, als sei es das erste Mal.

Piet Hut ist Professor für Astrophysik am Institute for Advanced Studies, wo er auch das Programm zu interdisziplinären Studien leitet. Sein Hauptinteresse gilt zur Zeit dem Studium komplexer Systeme, von den Ursprüngen des Lebens bis hin zu den Ursprüngen des Bewusstseins.

Jack Petranker ist seit 1983 Editor aller Bücher der TSK Serie und der TSK Perspektiven Serie und hat verschiedene akademische Artikel in verwandten Wissensfeldern veröffentlicht. Er hat das Center for Creative Inquiry (CCI) gegründet und ist Direktor des Mangalam Research Centers für buddhistische Sprachen. Sein letztes Buch zur TSK Vision *When it Rains, Does Space Get Wet?* wurde im Jahre 2006 veröffentlicht.

William Soskin (1916-1988) hat als Psychologe geforscht, war Universitätsprofessor und Gründer eines Programms zum Drogenmissbrauch von Jugendlichen. In den 1980er Jahren hat er TSK Seminare angeleitet und eine Zeitlang im Retreat in Odiyan verbracht.

Tarthang Tulku wurde als Lama in der Nyingma Schule des tibetischen Buddhismus ausgebildet; er studierte mit großen Meistern, bevor er 1958 Tibet verlassen hat. Er gründete Dharma Publishing, Odiyan, das Nyingma Institut, das Yeshe De Textprojekt, das Tibetan Aid Project,

Autoren

das Mangalam Research Center für buddhistische Sprachen und ein weiteres halbes Dutzend verschiedener anderer Organisationen, die alle der Übermittlung und Erhaltung buddhistischer Traditionen gewidmet sind. Seine Bücher wurden in sechzehn Sprachen übersetzt.

Abkürzungen

Die folgenden Bücher der *Time, Space and Knowledge* Serie oder der *Perspectives in Time, Space and Knowledge* Serie werden nach dem Datum ihres Erscheinens geordnet und wurden, wie unten beschrieben, abgekürzt. Beachten Sie, dass sich manchmal die Abkürzung „TSK“ in diesem Werk auch auf die Time-Space-Knowledge Vision bezieht. Im jeweiligen Zusammenhang sollte verständlich sein, welche Bedeutung gemeint ist. Alle Bücher sind bei Dharma Publishing erschienen (www.dharmapublishing.com).

Werke von Tarthang Tulku

TSK	<i>Time, Space, and Knowledge: A New Vision of Reality, 1977</i> <i>Raum, Zeit und Erkenntnis: Aufbruch zur neuen Erfahrung von Wirklichkeit, 1986</i>
LOK	<i>Love of Knowledge, 1985</i>
KTS	<i>Knowledge of Time and Space, 1990</i>

Abkürzungen

- VOK *Visions of Knowledge: Liberation of the Modern Mind*, 1993
- DTS *Dynamics of Time and Space: Transcending Limits on Knowledge*, 1994
Dynamik von Zeit und Raum. Wege zur Öffnung der Grenzen von Erkenntnis, 1999, 2. Auflage 2011
- SDTS *Sacred Dimensions of Time and Space*, 1997

Andere Werke

- DOT *Dimensions of Thought: Explorations in Time, Space and Knowledge*
(2 Bände), Hg. Ralph Moon und Steve Randall, 1980
- Light *Light of Knowledge: Essays on the Interplay of Knowledge, Time and Space*
Hg. Jack Petranker, 1997
- NKK *A New Kind of Knowledge: evocations, exhibitions, extensions, excavations*
Hg. Jack Petranker, 2004
- NWB *A New Way of Being: encounters, engagements, explorations, applications*
Hg. Jack Petranker, 2004

Vom Wesen des Wissens

Einleitung

Das Wissen, das wir jetzt benötigen

„Die meisten Menschen“, schrieb Henry David Thoreau, „verbringen ihr Leben in stiller Verzweiflung“ (*Walden*, 1854). Auch wenn du denkst, das ginge zu weit, so hat Thoreau doch seinen Finger auf etwas Grundlegendes gerichtet. Etwas fehlt, wenn nicht für dich und mich, dann für unseren Nachbarn; wenn nicht heute für dich und mich, dann zu einem Zeitpunkt, der noch nicht lange zurück oder einige Minuten vor uns liegt.

Nichts läuft richtig gut.

Was ist der Grund für eine solche Unzufriedenheit? Darauf hat es zahllose Antworten gegeben, denn die Frage stellt sich uns von Anfang an. Aber eine Antwort scheint besonders grundlegend zu sein, denn sie unterstreicht die Notwendigkeit, überhaupt zu fragen. Wir scheinen Grundsätzliches darüber, wer wir sind, über unsere Welt und was unser Platz in ihr ist, überhaupt nicht zu verstehen.

Vom Wesen des Wissens

Die neue Vision der Realität, die uns der tibetische Lama Tarthang Tulku anbietet, spricht diese grundlegenden Kernfragen an. Sie fragt, was wir wissen und was wir nicht wissen und was wir deshalb tun können. Descartes lehrte uns, dass nur unsere eigene Existenz nicht in Frage gestellt werden kann, und man könnte sagen, dass dies so fundamental wie möglich ist. Aber die TSK Vision geht noch tiefer. Noch bevor wir behaupten, was existiert und was nicht existiert, verlassen wir uns auf weit grundlegendere Wahrheiten wie die, dass sich Ereignisse im zeitlichen Ablauf entfalten, dass wir eine unendliche und mannigfaltige Welt erfahren und dass sich Wissen vollzieht – dass wir die Realität, worin auch immer sie bestehen mag, kennen.

Was können wir über Zeit sagen, in der Ereignisse sich zu entfalten scheinen? Was können wir über Raum wissen, dieses scheinbar leere 'Nichts', welches allen Erscheinungen erlaubt, sich zu manifestieren? Ist es müßig, solche Fragen zu stellen, geeignet für Philosophen, aber irrelevant für unsere eigenen täglichen Belange? Oder ist das Gegenteil wahr? Wenn wir wahrhaft Zeit und Raum in Anspruch nehmen könnten, würde dann unsere Welt selbst umgewandelt werden, in all ihrem Reichtum und ihrer Sinnlosigkeit, all ihrer ungezügelter Frustration und ihrem grenzenlosen Versprechen?

Die TSK Vision lädt uns ein, diese Fragen zu stellen, nicht um Antworten zu erhalten, sondern weil wir in dem Moment, in dem wir über die grundlegenden Strukturen von Realität Fragen stellen, eine neue Vision ermöglichen von dem, was so ist. Wir entdecken, dass Realität ungeachtet von allem, was wir gelernt haben, nicht ein für alle Mal das ist, was wir uns vorstellen.

Einleitung

Im ersten Aufsatz dieses Buches beschreibt Rinpoche, wie die TSK Vision zu ihm kam und wie er ihre Auswirkungen erforschte. Es fing damit an, dass er Fragen stellte oder sich wunderte: Er begann zu hinterfragen, wie gewöhnliche Sicht- und Denkweisen, die wir alle als selbstverständlich voraussetzen, zustande kommen. Mit anderen Worten, die alte Sichtweise war das Objekt der neuen Sichtweise, die es zu untersuchen galt! Dazu eine scheinbar einfache Aussage in *Raum, Zeit und Erkenntnis* (S.112): ...was die TSK Vision von vornherein offen legt, ist „eben unser gewöhnlicher Bereich, betrachtet im Licht weiterer Möglichkeiten für menschliche Erfüllung.“

Wie können wir diese neue Sichtweise, sich für weitere Möglichkeiten zu öffnen, voranbringen? In allen Werken über die TSK Vision geht es darum, diese Frage auf vielfältige Weise zu erforschen, mit all ihren zahllosen Bildern und Gedankenspekulationen, logischen Untersuchungen und dem atemberaubenden Eintauchen in neue Wege des Sehens und Sprechens. Wir lernen, dass es nicht den einen Weg gibt, diesen Wandel herbei zu führen, sondern dass wir ständig immer tiefer gehen und immer mehr sehen können.

An einer Stelle im ersten Essay beschreibt Rinpoche den Bogen seiner Untersuchung, eine sowohl kraftvolle wie auch inspirierende Sequenz – die erstaunlich plausibel und gleichzeitig zutiefst überraschend ist. Er stellt es folgendermaßen dar: Mit einer größeren Wissensfähigkeit und mit geistiger Übung kommt „eine tiefe und erquickende Freude einher.“ Mit Freude kommt Klarheit; und Klarheit führt zu Wertschätzung. Klarheit und Wertschätzung wiederum manifestieren sich in einem besonderen Gewahrsein, einem Gewahrsein untrennbar von der Liebe des Wissens, die der

Vom Wesen des Wissens

Raum Zeit Wissen Vision zugrunde liegt. Indem er diese Verflechtungen erforschte, gelang es Rinpoche, eine Intimität des „Wissens ohne Distanz“ zu entdecken. Und so kommt er zu seiner Schlussfolgerung: „Wissen ist untrennbar von Liebe.“

Was könnte Skepsis an diesen Behauptungen hervorrufen bei jemandem, der sich der TSK Vision zuwendet? Stehen Wissen und Liebe nicht an den entgegengesetzten Enden des Spektrums: Das eine objektiv und leidenschaftslos, das andere zutiefst eingebunden? Und tauchen wir nicht bei jedem Gespräch über ein angebliches 'Wissen' ins Geheimnisvolle hinein, ins Magische und in Obskurantismus? Darauf gibt es einige mögliche Antworten.

Erstens. Oft wird argumentiert, dass 'objektives' Wissen – als bestes Beispiel stehe hier die Physik – privilegiert sei gegenüber allen anderen Formen des Wissens, da es radikal neue und verifizierbare Erkenntnisse ermögliche. Jedoch hat eine objektive Sicht der Realität tiefgreifende Begrenzungen. Sie lässt ganz bewusst die gelebte Erfahrung außer Betracht und zielt auf das, was als „Blick von nirgendwo“ bezeichnet wird. Gibt man dem objektiven Wissen Priorität, so erfordert dies, unser eigenes Leben außer Betracht zu lassen. In *Love of Knowledge* beschreibt Rinpoche den Verlust, der aus dieser Herangehensweise resultiert, folgendermaßen: „Liebe geleitet durch begrenztes Wissen zu fruchtlosen Wegen des Seins.“

Zweitens. Wie viel Skepsis ist wirklich angebracht über die Beziehung zwischen Liebe und Wissen? Schließlich erwächst wissenschaftliches, objektives Wissen durch das Handeln von Männern und Frauen, die von einem Geist

Einleitung

des Wunderns und der Entdeckerfreude inspiriert sind, mit einer überschwänglichen Klarheit und entspannter Offenheit und Wertschätzung. Reicht dies nicht dafür aus, den Dialog zwischen Liebe und Wissen zu beginnen?

Durch die TSK Vision werden gewöhnliche Sichtweisen nicht abgelehnt. Sie will keinen Streit gegen objektives Wissen und seine Errungenschaften vom Zaun brechen; in der Tat sucht die Vision deren innere Bedeutung zu erschließen. TSK fordert nicht eine andere Wirklichkeit aufzudecken neben, hinter, über oder innerhalb der gewöhnlichen Wirklichkeit. Manchmal stellen wir uns vor, dass neues Wissen entsteht, wenn wir Zugang zu einem neuen Bereich gewinnen. So ähnlich, als wenn wir das erste Mal durch ein Mikroskop sehen oder wenn wir im Traum eine bisher unbemerkte Tür öffnen. Aber in der TSK Vision entsteht neues Wissen anders. Es ist eher wie das Entdecken, dass der Traum ein Traum ist.

Im Englischen wird oft gesagt: „That’s the way things are.“ „So sind die Dinge eben.“ Gerade dieses 'so sind' stellt die TSK Vision in Frage. Was, wenn die Dinge nicht so wären, wie sie sind, sondern irgendwie anders? Was würde das bedeuten? Indem wir diese Frage stellen, öffnen wir uns für etwas Fundamentales. Wir sind bei wahrhaft radikalen Fragestellungen angekommen, ohne zwangsläufig eine Antwort erahnen zu können.

Was wäre zum Beispiel, wenn die Dinge ‚auf solch eine Weise‘ sein könnten, dass ihr Charakter als ‚Dinge‘ wegfallen würde? Was würde übrig bleiben, über das man sprechen könnte? Indem wir solche Fragen stellen, beginnen wir zu sehen, warum Raum und Zeit – und nicht die

Vom Wesen des Wissens

Dinge, Ereignisse und Wahrnehmungen, die sich in Raum und Zeit zeigen – unsere ganz natürlichen Partner in einem Gespräch sein könnten, welches weit über das hinaus zielt, was wir als gegeben annehmen.

Solche Fragen sollen nicht auf der Ebene von abstrakten Theorien fungieren oder als nutzlose Spekulationen. Erinnern wir uns an unseren Ausgangspunkt: Wir leben in einer Welt, in der wir uns oft frustriert, enttäuscht oder voller Schmerz wieder finden. Man könnte antworten: „Gut, so sind die Dinge eben.“ Aber wenn es in unserer Welt anders wäre, wenn eine andere Vision der Wirklichkeit möglich wäre, ist es dann nicht lebensnotwendig, diese Möglichkeit zu erforschen?

Die TSK Vision lädt uns ein, unseren gewohnten Fokus auf individuelle Identitäten, auf Objekte und Situationen, durch ein würdigendes Gewährsein für das Ganze zu ersetzen – ebenso den Fokus auf diesen gegenwärtigen Augenblick, dieses spezifische Ding oder die Forderung, besonders bedeutsam und bezeichnend zu sein. Wir könnten dies 'den Blick von überall' nennen. In einer solchen Sichtweise schwingen viele neue Möglichkeiten mit. Sobald wir aufhören, unsere Anliegen im Rahmen fester Positionen einzugrenzen, und uns stattdessen für den Raum des Ganzen öffnen, erweitern wir den Spielraum für mögliche Erfahrungen und mögliche Beziehungen.

Wenn wir uns abwenden von strengen Ursache-Wirkung Schemata, mit denen wir unsere Bindung an die „Dinge, so wie sie sind“ normalerweise erklären, dann wird Zeit in unserem Leben zu einer lebendigen Dynamik. Wenn wir nicht mehr loyal zur vorherrschenden Ordnung

Einleitung

stehen, gewähren wir sowohl dem Möglichen wie auch dem Unmöglichen die Macht, das zu gestalten, was ist.

All dies läuft entgegengesetzt zu unserem gewohnten Umgang mit Zeit, Raum und Wissen. Aus der TSK Perspektive liegt dies daran, dass normalerweise unser gewöhnliches Verstehen eine spezifische Manifestation von Raum oder Zeit oder Wissen fälschlicherweise für das Ganze hält.

- ☆ *Raum* ist nicht einfach der 'physikalische Raum' voller Sterne und Planeten oder der Raum innerhalb eines jeden Atoms. In seinem allerersten Abschnitt weist *Raum, Zeit und Erkenntnis* auf den Himmel als den 'lokalen Vertreter' des gewöhnlichen Raums hin; wir könnten auch genau so gut sagen, dass dieser physikalische Raum die mehr grundlegend erlaubende und beherbergende Kapazität von Raum 'lokal' manifestiert. Was auch immer erscheint, in welcher Dimension auch immer – Gedanken, Bedeutungen, das Selbst als Wissender – alles hängt von Raum ab und drückt seinen eigenen spezifisch gestalteten Raum aus. Wie z.B. im physikalischen Raum ein Planet erscheint, erscheint ein Gedanke im Raum des Geistes. Dies bedeutet nicht, dass ein Gedanke in der gleichen Weise wie ein Planet 'existiert'; es ist eher so, dass mögliche 'Existenzweisen' im Hinblick auf den gerade wirksam werdenden Raum variieren. Nur weil wir von Raum als 'überhaupt nichts' denken, fällt es uns schwer, diese aktive, dynamische und erlaubende Kapazität von Raum zu verstehen.

Vom Wesen des Wissens

- ☆ *Zeit* ist nicht einfach die lineare Entfaltung von einem Moment zum nächsten. Diese Abfolge ist eher eine begrenzende Ausdrucksweise der viel fundamentaleren Dynamik von Zeit, der Lebendigkeit, die jeder Erfahrung innewohnt. Weil die lineare Sichtweise von Zeit so offensichtlich rigide und erstarrt ist, kann man relativ leicht erkennen, wie unser Leben auf diese Weise bestimmt und eingegrenzt wird. Aus diesem Grund finden viele Leser, dass die zeitliche Dimension sich als ein guter Zugang zur TSK Vision erweist. Vollständiges Eintreten durch diesen Zugang erfordert allerdings auch eine Einsicht in und Wertschätzung von Raum, welche Offenheit erst offen sein lässt.

- ☆ *Wissen* ist nicht einfach das, was der Wissende weiß. Stattdessen ist die Art von Wissen, die für den Wissenden durch eine 'der Wissende weiß das Gewusste' Struktur verfügbar ist, eine spezifische Manifestation einer viel fundamentaleren Wissenskapazität. Diese Aussage ist eine große Herausforderung für uns, denn wir nehmen als selbstverständlich an, dass unsere Fähigkeit zu wissen das ist, was uns als Menschen ausmacht, unser größter Stolz und unsere wichtigste und tiefgreifendste Fähigkeit. Wie könnte denn ein Wissen, das nicht zu einem Wissenden gehört, überhaupt aussehen? Um diese Frage nutzbringend zu gestalten, benötigen wir eine neue *Vision* der Realität, denn die herkömmliche Vision gibt uns nichts, was über das dem Wissenden verfügbare Wissen hinausgeht. Es kann nicht aus den selbst errichteten Begrenzungen ausbrechen.

Einleitung

Wissen wird in der heutigen Zeit eine unbestrittene Autorität zugewiesen. Wir modernen Menschen mögen nicht viel tugendhafter sein als die Menschen zu anderen Zeiten und an anderen Orten; wir mögen nicht mitfühlender sein, freundlicher, vertrauensvoller; wir mögen keinen privilegierten Zugang zu einer göttlichen Ordnung haben. Nein, das, was uns in unserem Selbstverständnis heraushebt, ist, dass wir mehr wissen als andere. Das Wissen, welches wir im gegenwärtigen Zeitalter entwickelt haben, erlaubt es uns, die Welt derart zu verändern, dass wir sie kaum noch wiedererkennen. Folglich haben wir Zutrauen in das Wissen, so wie wir es kennen. Wir verlassen uns auf 'objektives Wissen', um über unterschiedliche Sichtweisen und Werthaltungen hinauszugehen; und wir haben rationales Denken und kritische Analyse zum Ideal erkoren.

Doch wir mögen noch so stolz darauf sein, wie viel wir wissen und was wir alles entdeckt haben, unsere Erkundungen in die Natur von Wissen selbst und in die Voraussetzungen für Wissen bewegen sich in einem eingeschränkten Bereich von Möglichkeiten. Wir gehen von völlig ungeprüften Annahmen aus: Der 'Ursache und Wirkung' Struktur, eingebettet in die lineare Abfolge von Zeit, der Identität von Objekten im Raum, des stetigen Stroms von Gedanken und Wahrnehmungen im Geist sowie der zentralen Bedeutung des wissenden Selbst.

Die TSK Vision lädt uns ein, diese und zahllose andere Strukturen zu hinterfragen. Dies geschieht nicht mittels einer neuen Auswahl von Strukturen, Annahmen, Werten oder Dogmen, sondern entspringt der aktuellen Verpflichtung, Wissen an sich zu erlangen. Aus diesem Grunde eignet sich die Vision hervorragend für unsere Zeit; diese

Vom Wesen des Wissens

unsere Zeitepoche, die so gerne und schnell bereit ist, alles in Frage zu stellen, welche aber kaum imstande und kümmerlich ausgestattet ist, das wirklich Grundlegende zu hinterfragen. Deshalb kann Rinpoche die Zielsetzung der TSK Vision – wie er es im Untertitel eines der TSK Bücher tut – als „Die Befreiung des modernen Geistes“ beschreiben.

Im Vorwort von *Dynamik von Zeit und Raum* führt Rinpoche in einigen Details aus, wie sich die TSK Fragestellungen von anderen Herangehensweisen an Wissen unterscheiden. Damit soll nicht der Wert dieser anderen Herangehensweisen herabgesetzt, sondern der Weg zu etwas radikal Neuem geklärt werden. Wenn man die lange Liste von dem liest, was TSK alles nicht ist, kann man fühlen, wie der eigene Geist sich langsam öffnet, vergleichbar mit dem Knacken und Bröckeln einer Eierschale, wenn das Küken im Ei bereit ist zu schlüpfen und pickt und pickt und immer wieder pickt.

In der TSK Vision werden keine Behauptungen aufgestellt; alles steht offen zur Untersuchung. Wie William Soskin in einem der folgenden Aufsätze schreibt, finden wir uns wieder in „aufgeregter Verwunderung und kreativem Nichtwissen“. Zum einen ist ein solches Nichtwissen der Ausgangspunkt für die TSK Vision. Zum anderen gibt es keinen Ausgangspunkt, weil es auch keinen Zielort gibt. Letztendlich kann man eine solche Vision nicht 'verstehen'. Vielmehr, so könnte man eher sagen, aktiviert man sie.

Ich habe für den Anfang dieser Essaysammlung Material ausgesucht, welches eine persönliche Herangehensweise an die Vision anbietet. Im ersten Essay, entnommen aus der Einleitung von *Love of Knowledge*, teilt uns Rinpo-

Einleitung

che einige seiner eigenen persönlichen Erfahrungen bei der Entwicklung der TSK Vision mit. Darauf folgt ein längeres Interview mit Rinpoche, welches im Jahr 1980 in dem Buch *Dimensions of Thought* veröffentlicht wurde. Hier haben wir eine Gelegenheit zuzuhören, wie ein ernsthafter Schüler der Vision, der bereit ist, diese zu erforschen, aber nicht recht weiß wie, aus dem Gesagten Sinn zu machen versucht. Sein Gegenüber, Rinpoche, ist dabei geduldig, munter, offen und ehrlich. Er gibt der Vision eine freundliche Stimme.

Hier zeigt sich etwas Paradoxes. Im Vorwort von *Dynamics of Time and Space* schreibt Rinpoche:

„Ich bin nicht der Besitzer dieser Vision. Es steht Ihnen frei, Ihren eigenen Kommentar dazu abzugeben, Ihre eigenen Einsichten beizutragen, Ihre eigene Vision zu entwickeln.....Damit ist mehr gemeint als eine höfliche Einladung. Es ist in der Tat an Ihnen, diese Vision in Ihrem Leben zu aktivieren.“

Ich finde, wir sollten diese Worte und diese Einladung ernst nehmen – und in die Vision eintreten, ohne das Gefühl zu haben, wir müssten schon im voraus irgendein bereits existierendes Wissen gemeistert haben. Und doch ist es gleichzeitig gut, sich mit der Vision ganz heimisch zu fühlen, allzeit bereit mit dem gleichen Gefühl der Freude auf sie zuzugehen, mit der wir auf das Treffen mit einem lang verschollenen Freund zugehen würden.

Im Sinne dieser beiden Vorgaben wurden die Aufsätze im ersten Teil von mir ausgesucht. Es ist äußerst hilfreich, Rinpoche mit seiner eigenen Stimme von der Vision sprechen zu hören. Beim Zuhören spüren wir, dass auch wir

Vom Wesen des Wissens

lernen könnten, mit dem Gefühl von Abenteuer und Offenheit zu leben, welches durch die TSK Vision vermittelt wird.

Wie können wir erkennen, ob die TSK Vision das richtige Wissen für unsere heutige Zeit ist? Mehr noch, wie kannst du, Leser oder Leserin, feststellen, ob die Vision deine Anliegen und Bedürfnisse anspricht, das, wovon du träumst, und was du anstrebst? Die beste Antwort darauf scheint zu sein, es selbst auszuprobieren: Über diese Ideen nachzusinnen, die Bilder zu reflektieren, die Übungen durchzuführen und dann zu sehen, was geschieht. Du musst dies nicht im Voraus wissen; tatsächlich kann ein Wissen im Voraus der Feind eines tieferen Wissens sein.

Gewissermaßen haben wir die Verantwortung, uns diese Mühe zu machen. Der soeben zitierte Absatz aus *Dynamics of Time and Space* macht dies deutlich, indem er mit einer Herausforderung fortfährt, die zu kraftvoll ist, als dass man sie einfach ignorieren könnte:

„Wenn Erkenntnis nicht zu mehr Erkenntnis führt, welchen Wert hat sie dann? Wenn wir unser Lebendigkeit nicht intensivieren können, wozu dient dann unsere Erscheinung im Raum? Wenn unsere Zeit nicht produktiv und fruchtbar ist, dann ist es Zeit, weiterzugehen.“